

Integriertes Entwicklungskonzept (ILEK) für die Verbandsgemeinden Katzenelnbogen und Nassau

Dokumentation des Projektworkshops am 12.12.2006 im Dorfgemeinschaftshaus Niedertiefenbach

- Anwesend: ca. 80 Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinden
Katzenelnbogen und Nassau
- Moderation: Dr. Ulrich Gehrlein, Institut für Ländliche Strukturforchung (ifls)
Günther Schwab, Schwab&Partner
Christiane Steil, ifls
Kirsten Steimel, ifls
Michael Volkwein, tourismusberatung.net
- Protokollführung: Christiane Steil, ifls

Inhalt:

1. Begrüßung und Einführung
2. Protokolle der Arbeitsgruppen je Handlungsfeld zur Diskussion der Leitprojekte
3. Zusammenführung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Abschluss im Plenum
4. Fotos
5. Teilnehmerlisten

1. Begrüßung und Einführung

Herr Bürgermeister Gemmer begrüßte die Teilnehmer des Strategieworkshops und übergab das Wort an Herrn Dr. Gehrlein, der die Anwesenden über den Ablauf des Strategieworkshops informierte.

2. Protokolle der Arbeitsgruppen je Handlungsfeld zur Diskussion der Leitprojekte

Die Anwesenden teilten sich anschließend in die folgenden vier Arbeitsgruppen auf:

- Gewerbliche Bestandspflege und Entwicklung, Arbeitsplatzsicherung
- Wohnen und Lebensqualität, Dorfentwicklung, demographische Entwicklung
- Tourismus, Naherholung und Kultur
- Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz

Die Protokolle der einzelnen Arbeitsgruppen finden sich im Anschluss.

2.1 Protokoll der Arbeitsgruppe 1 „Gewerbliche Bestandspflege und Entwicklung, Arbeitsplatzsicherung“

Dauer: 19:45 bis 21:00 Uhr
Teilnehmer: siehe Liste im Anhang
Moderation: Herr Dr. Gehrlein, Frau Steil
Protokoll: Frau Steil

Verlauf der Arbeitsgruppe

Herr Dr. Gehrlein begrüßte die Anwesenden in der Arbeitsgruppe „Gewerbliche Bestandspflege und Entwicklung, Arbeitsplatzsicherung“. Er erläuterte die geplanten Arbeitsschritte sowie die Zielsetzungen des ILEK-Prozesses.

Zur Zielsetzung des ILEK-Prozesses führte Herr Dr. Gehrlein aus, dass in der Folgezeit bis Ende April qualifizierte Projektskizzen erarbeitet werden sollen. D.h. die vorhandenen Ideen sollen auf der Basis der bereits bekannten Projektvorschlagsbögen konkretisiert werden.

Herr Dr. Gehrlein stellte dann die geplanten Arbeitsschritte für die heutige AG-Sitzung vor:

- Vorstellung bisher eingereicherter Projektvorschläge/-ideen
- Erläuterung der Bedeutung von Leitprojekten
- Vorschläge zu Leitprojekten
- Diskussion und Ergänzung der Leitprojekte sowie ggf. Ergänzung weiterer (Einzel-) Projektvorschläge
- Benennung von Projektpaten für Einzelprojekte
- Klärung des weiteren Vorgehens (nächstes Treffen)

Bis zum nächsten Workshop sollten die Verantwortlichen für die Projekte klar sein, da ansonsten eine vertiefte Ausarbeitung nicht möglich ist.

Die Aufgabe des IfLS-Team besteht darin, die Leitprojekte auszuarbeiten. Die Skizzierung der Einzelprojekte muss seitens der entsprechenden „Paten“ erfolgen. Hier besteht die Möglichkeit zur Unterstützung durch telefonische oder Vor-Ort-Einzelberatungstermine.

Darüber hinaus soll jede Arbeitsgruppe einen Gruppensprecher wählen. Dieser fungiert als Ansprechpartner für die Leitprojekte der AG. Darüber hinaus nehmen die Sprecher der AGs an den Sitzungen der Steuerungsgruppe teil, vertreten dort die jeweiligen Projekte und erhalten auch ein Stimmrecht.

Herr Dr. Gehrlein erläuterte den Begriff Leitprojekt. Da mit dem ILEK-Prozess eine regionale Entwicklung angestoßen werden sollte, sei es wichtig, die damit verbundenen Maßnahmen auch im regionalen Fokus zu sehen. Die eingereichten Projektvorschläge seien jedoch sehr stark auf punktuelle Aktionen ausgerichtet. Aus diesem Grund sei eine „Verdichtung“ der eingereichten Vorschläge zu sog. Leitprojekten erfolgt.

Frau Steil stellte die Leitprojekte sowie die möglichen Maßnahmenbausteine vor:

Leitprojekt Informations-/Qualifikationsoffensive	
Projektvorschläge/-ideen	mögliche Maßnahmenbausteine
Analyse der wirtschaftlichen/betrieblichen Ist-Situation hinsichtlich der Angebote	Aufbau eines Wissens-/Erfahrungspools für Gewerbetreibende/Betriebe
Partnerschaftsprojekt zwischen Schulen und Betrieben	Ausarbeitung verschiedener Themenbereiche (z. B. Fördermittelakquise)
Bestandspflege speziell bei KMU	Gewerbestammtisch
Ausweitung der Praktikumsbörse (VG Katzenelnbogen)	Unterstützung von Unternehmensnachfolgen
Lehrstellenkonzept	Partnerschaftsprojekt zwischen Schulen und Betrieben
Initiative zur Organisation der Unternehmensnachfolge	Boss-Tage
Informations- und Qualifikationsoffensive Mittelbeschaffung	
Aufnahme vorhandener Betriebe, um bei Neuansiedlungen „Nischenfüller“ zu fördern	

Leitprojekt Imagewerbung für die (Gesamt-)Region	
Projektvorschläge/-ideen	mögliche Maßnahmenbausteine
Imagekampagne für das regionale Gewerbe	Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes inkl. Maßnahmenbausteine
Koordination des Gewerberings (Ausweitung bestehender Initiativen)	Darstellung von ortsansässigem Gewerbe/Tourismus für die Zielgruppen Einheimische/Gäste
Standortmarketing für das Nassauer Land (siehe Unternehmensbefragung)	Erstellung einer Homepage zur Imagewerbung/Öffentlichkeitsarbeit
Unterstützung des Gewerberings VG Katzenelnbogen e.V.	Verknüpfung mit Aktionen vor Ort
gemeindebezogenes Informationssystem	
Stärkung (und Ausweitung) der Einrichter Gewerbeausstellung	
Imagewerbung für das ortsansässige Gewerbe	

Im Folgenden wurden die vorgeschlagenen Maßnahmenbausteine diskutiert und weitere Aspekte hinzugefügt:

- Aktion Pflanzenöl (von der Erzeugung bis zum Verbraucher), regionaler Wirtschaftskreislauf → Beispiel Chiemsee
- Aktion Schule: NAWARO (Nachwachsende Rohstoffe)-Projektgruppen in Schulen als fester Bestandteil des Schulunterrichts (in diesem Zusammenhang gab Herr Dr. Gehrlein den Hinweis, dass das Thema NAWARO in der AG Landwirtschaft bearbeitet wird)
- Qualifikationszentrum (Infrastruktur?)

Die Einrichtung/Nutzung eines Gebäudes für ein Qualifikationszentrum wurde eher zurückgestellt. Wichtiger ist der Ausbau der Netzwerkstrukturen in der Region sowie das zentrale Sammeln von Informationen, aber die dezentrale Qualifikation. Genutzt werden können in diesem Zusammenhang auch Schulen, Dorfgemeinschaftshäuser und ähnliche, bereits vorhandene Einrichtungen.

Erarbeitete Ergebnisse

In der anschließenden Diskussion wurde die Notwendigkeit der Trennung der Projektansätze in die Bereiche Information und Qualifikation festgestellt. Die Titel der Leitprojekte wurden aufgrund dessen geändert in:

- Qualifikationsinitiative (intern) – vorher: Informations- und Qualifikationsinitiative
- Informationsinitiative (intern/extern) – Imagewerbung für die (Gesamt-)Region

Weitere diskutierte Ansätze für den Bereich **Qualifikationsinitiative** waren:

- Regionales Branchenbuch (Informationsquelle: VGs; Projektpate/-träger: WfG)
- Informations-/Wissensmanagement
- Informationen zu Betrieben sammeln und strukturieren

Wissen von in Rente gegangenen Handwerksmeistern als Hilfestellung für Jungunternehmer im Sinne einer Gründerberatung nutzen:

- Gewerbliches Wissen der älteren Generation nutzen → 50+ (Nastätten)
- Gründer- und Unternehmensberatung durch Senioren → Seniorenexperten der ZIRP
- Abstimmung der Bildungsträger (VHS im LK, Berufsbildende Schulen Lahnstein + Diez)
- Qualifikation Ehrenamtlicher (Führung, Organisation)
- Vernetzung von Schulen und Betrieben (regionales Konzept)

Mögliche **Projektpaten** im Leitprojekt Qualifikationsinitiative sind:

- Gewerbevereine
- WfG
- Verwaltungen
- Forum Regenerative Energien
- Herr Förster

Weitere diskutierte Ansätze für das Leitprojekt **Informationsinitiative** waren:

- NAWARO und erneuerbare Energien als Imagerträger nutzen
- Unternehmensbefragung Gesamtregion wie in der VG Nassau
- Gemeinsame/jährlich wechselnde Gewerbeausstellung
- Einzelne Schwerpunkte in Themenbereichen für alle nutzen

Die zentrale Fragestellung, die es zu beantworten gibt, ist, wie die Region/die Regionen nach außen auftreten soll. Die Problematik, dass es für die Region Nassau-Katzenelnbogen keine Begrifflichkeit gibt und auch nicht geben soll, erschwert den Ansatz zusätzlich. Dennoch waren sich alle Beteiligten einig, dass in einer verstärkten Kooperation ein zentraler Nutzen liegt.

Mögliche **Projektpaten** im Leitprojekt Informationsinitiative sind:

- Gewerbevereine
- WfG

Herr Dr. Gehrlein zeigte zum Abschluss der Arbeitsgruppensitzung die weiteren Schritte auf. In der Folge werden seitens des IfLS-Teams „projektfähige“ Ansätze aus den diskutierten Aspekten herauskristallisiert. Diese werden den Teilnehmern des Arbeitskreises im Vorfeld zur nächsten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus sollte ein Gespräch mit den Vorsitzenden der Gewerbevereine Nassau und Katzenelnbogen bzgl. ihrer Rolle im Entwicklungsprozess geführt werden.

2.2 Protokoll der Arbeitsgruppe 2 „Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung, demographische Entwicklung“

Dauer: 19:45 – 21:00 Uhr
Teilnehmer: siehe Liste im Anhang
Moderation: Frau Steimel
Protokoll: Frau Steimel

Verlauf der Arbeitsgruppe

Zu Beginn wurde die Tagesordnung der nächsten 1,5 Stunden vorgestellt, sowie eine kurze Erläuterung der Zielsetzung in diesem ILEK-Prozess. Die erfolgten Schritte seit dem letzten Treffen wurden kurz benannt und zu den ausgewählten Leitprojekten übergeleitet.

Leitprojekte sind übergeordnete Projekte mit einem überörtlichen Charakter, die besonders zur Vernetzung einzelner Themenbereiche beitragen. Dabei wurde herausgestellt, dass die bis jetzt eingereichten Projektvorschläge eher als Einzelmaßnahmen zu sehen sind. Aus diesem Grund wurde vom IfLS eine Zusammenstellung einzelner Projekte vorgenommen, die inhaltlich eine Einheit bilden könnten. Dies ergab für das Handlungsfeld zwei Themengruppen, mit übergeordneten Leitprojekten. Diese beiden Gruppen wurden in der Arbeitssitzung zur Diskussion gestellt.

Die Diskussion der Leit- und Einzelprojekte sowie die vorgeschlagenen Handlungsschritte machte deutlich, dass im Bereich der Dorfentwicklung zuerst einmal eine verbandsgemeindeübergreifende Aufstellung der leer stehenden Flächen und Gebäude sehr sinnvoll wäre. Um dieses so genannte Gebäude-/Flächenkataster zu erstellen, wäre die Ermittlung von leer stehenden Häusern und freie Flächen in den einzelnen Ortsgemeinden von Nöten. Dieses Projekt wurde als wichtigste Grundlage angesehen, um darauf aufbauend dann einzelne Maßnahmen (Dorfkernentwicklung, Dorfplatzgestaltung) modellhaft in interessierten Ortsgemeinden durchführen zu können. Als wichtige Ergänzung hierzu wurden außerdem Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit erachtet. Zu Bedenken wurde gegeben, dass man in einem sehr frühen Stadium der Projektplanung überprüfen sollte, ob sich Verbandsgemeinden mit der Vermarktung dieser Flächen denn überhaupt beschäftigen dürfen oder ob dies der privaten Wirtschaft vorbehalten bleibt.

Eng an die Problematik der leer stehenden Häuser bzw. von Häusern, die nur noch von alten und teilweise allein stehenden Menschen bewohnt werden, knüpft sich der zweite Themenkomplex des sozialen Miteinanders in den Ortsgemeinden an. Deutlich hingewiesen wurde auf die bestehende Problematik, dass hilfsbedürftige Menschen für alltägliche Aufgaben im Leben Unterstützung benötigten, die sie sich aber zurzeit nirgendwo „einkaufen“ können, obwohl das nötige Geld vorhanden wäre. Auf der anderen Seite gibt es Menschen in den Ortsgemeinden, die z. B. in Frührente sind und Zeit hätten, Aufgaben zu erledigen. Teilweise sind diese Personen auch dankbar über einen kleinen Nebenverdienst zu ihrer Rente. Um diese beiden Gruppen nun organisiert zueinander zu bringen, bedarf es einer zentralen Anlaufstelle – der Lebenswert Leben-Agentur. Die Idee dieser Stelle wurde dann noch hinreichend durch weitere Überlegungen ergänzt: einen Treffpunkt für Jung und Alt an diesem Ort unterzubringen sowie ein Jugendhaus/Jugendtreff. Auch das Projekt Kuantum (Gesundheit, Ernährung, ganzheitliche Medizin) könnte dort mit Räumen vertreten sein, um das Angebot dieses zentralen Ortes zu vervollständigen. Auch die Unterbringung der Stelle, die das Gebäude-/Flächenbörse koordiniert, wäre zu überlegen.

Angesprochen wurde in diesem Zusammenhang außerdem die Frage der Entlohnung von Dienstleistungen, ob diese auch nicht monetär möglich wäre. Nach einer kurzen Diskussion wurde vereinbart, dies bei der genaueren Planung zu definieren, ggf. könnte eine Mischform der Bezahlung angedacht werden.

Erarbeitete Ergebnisse

Als oberstes steht der Slogan „Unsere Verbandsgemeinden haben Zukunft“ – unter diesem Satz lassen sich dann die folgenden zwei identifizierten Leitprojekte für das Handlungsfeld „Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung, demographische Entwicklung“ einordnen.

Leitprojekte und untergeordnete Einzelprojekte

Leitprojekt: Gebäude-/Flächenkataster/Leerstandsbörse (Bedarfsermittlung, Erstellung des Katasters, Öffentlichkeitsarbeit)

- ggf. Dorfkernentwicklung
- ggf. Dorfplatzentwicklung
- ggf. Bewerbung bei der Initiative „Unser Dorf hat Zukunft“
- ggf. Verknüpfung mit schon laufenden lokalen Agenda Prozessen
- ggf. Die bunte Stadt (Wettbewerb der bunten Häuser)

Leitprojekt: Lebenswert Leben-Agentur (Bedarfsermittlung, Aufbau einer zentralen Anlaufstelle für diverse Projekte)

- zentrale Wohnraumvermarktung (Gebäudeflächenkataster)
- Lebenswert Leben und leben lassen (Vermittlungsstelle für hilfsbedürftige Senioren und Helfer)
- Treffpunkt Alt und Jung > z. B. Jugendhaus
- Kuantum – das Gesundheitszentrum

2.3 Protokoll der Arbeitsgruppe 3 „Tourismus, Naherholung und Kultur“

Dauer:	19:45 – 21:00 Uhr
Teilnehmer:	siehe Liste im Anhang
Moderation:	Herr Volkwein
Protokoll:	Herr Volkwein

Verlauf der Arbeitsgruppe

Nach der Vorstellung der Tagesordnung für den Ablauf der Arbeitsgruppensitzung erläutert Herr Volkwein kurz die Zielsetzung der Veranstaltung im ILEK-Prozess und stellt die Systematik der Leitprojekte vor. Insbesondere wird der übergeordnete, überörtliche Charakter herausgestellt, mit dem ein Leitprojekt ein Handlungsfeld in der Projektregion ausfüllen kann. Werden darüber hinaus noch einzelne Handlungsfelder vernetzt, entsteht quasi das „ideale“ Leitprojekt. Die vorliegenden, im bisherigen ILEK-Prozess gesammelten Projektvorschläge haben dagegen größtenteils den Charakter von Einzelmaßnahmen. Herr Volkwein stellt nun den vom IfLS erarbeiteten Entwurf zu den Handlungsfeldern und Leitprojekten bezüglich des Handlungsfeldes Tourismus vor, der als Tischvorlage an die Anwesenden verteilt wird.

Die vorgeschlagene und im Verlauf der Diskussion variierte Einordnung der eingereichten Projektideen in mögliche Leitprojekte verdeutlicht, dass zunächst noch unklar ist, welches die verbindenden Eigenschaften der Region sind und wie diese in einem oder mehreren Leitprojekten Niederschlag finden können. Im Verlauf der Diskussion verfestigt sich bei den Teilnehmern die Vorstellung, wie die Region in Zukunft an gemeinsamen Projekten arbeiten könnte. Letztendlich können sehr viele der Projektideen einem gemeinsamen Leitprojekt untergeordnet werden. Nur wenige Projektideen sollen vorerst nicht weiter verfolgt werden; sie werden in den Projektpool eingeordnet.

Im weiteren Verfahren, also in der nächsten Arbeitgruppensitzung, sollen die dem Leitprojekt zugeordneten Projektideen hinsichtlich Durchführbarkeit und personeller Verantwortlichkeit überprüft werden. Findet sich für eine Projektidee kein Projektverantwortlicher, soll die Projektidee zunächst dem Projektpool zugeordnet werden.

Bei zahlreichen Projektideen zeigt sich, dass kurz- bis mittelfristig eine Ausdehnung der Aktivitäten auf die touristische Ebene der Lahn-Taunus-Touristik e.V. sinnvoll sein könnte.

Insgesamt verläuft die Sitzung harmonisch; der größte Teil der Anwesenden beteiligt sich rege und mit sachlichen Beiträgen. Die Gruppe bestimmt auch eine Arbeitsgruppensprecherin, die mindestens bis zur nächsten Sitzung Ansprechpartnerin sein möchte. Es werden auch spontan einige neue Projektideen entwickelt.

Erarbeitete Ergebnisse

Dem Titel des Handlungsfeldes folgend kann ein Großteil der vorliegenden Projektideen dem vorgeschlagenen Leitprojekt „Aufwertung Wanderwege Jammertal und Mühlbachtal“ zugeordnet werden. Aufgrund der darin enthaltenen umfangreichen Maßnahmen werden alle anderen Projektideen zurückgestellt und dem sogenannten Projektpool zugeordnet, in dem alle Projektideen gesammelt werden. Weitere Leitprojekte entfallen damit.

Trotz der Konzentration auf ein Leitprojekt und somit auf ein touristisches Thema, nämlich das Thema Wandern, können die anderen Bestandteile des Handlungsfeldes, Naherholung und Kultur, mit einzelnen Projektideen integriert werden. Ebenfalls werden Vernetzungen mit anderen Handlungsfeldern wie Landwirtschaft und Kulturlandschaft geschaffen. Ergänzt wird der Titel des Leitprojektes um den Zusatz „Hasenbachtal“, da damit quasi ein großer Teil der beide Teile der Projektregion erschließenden Wanderwege-Infrastruktur erfasst wird. Der Name Jammertal wird um den Zusatz „Dörsbachtal“ erweitert.

Im Projektpool wird ein Block „Veranstaltungen“ herausgestellt, der Projektideen zu Events und Eventmarketing enthält, die zunächst noch nicht, möglicherweise aber noch während des ILEK-Prozesses aufgenommen werden können.

Leitprojekt mit untergeordneten Einzelprojekten: Aufwertung Wanderwege Jammertal (Dörsbachtal), Mühlbachtal und Hasenbachtal

- Gesamtkonzept Wanderwege/Wandergebiet (Achsenkonzept)
- Verbesserung von Verknüpfung und Kombination der Wege
- Kunstwanderweg als Teil des Dörsbachwanderweges im Jammertal
- Neuwagenmühle - von der Getreidemühle zur Kunst- und Kulturmühle
- Hasenbachtal-Wanderweg
- Einrichtung von Beobachtungspunkten (Kulturlandschaft)
- Patenschaften für Wanderwege
- Berücksichtigung der Limes-Thematik an Berührungspunkten (Limes, Limeswanderweg, Limesstraße) und bei Wanderangeboten
- Qualitätswanderwege und -gastgeber
- Ausbildung und Einsatz von Jugendlichen und Erwachsenen als Wander- und Landschaftsführer (z. B. in Tracht)
- Aussichtspunkte und -türme (z. B. Weißler Höhe)
- Schaffung von Rücktransportmöglichkeiten für Wanderer (und andere Zielgruppen)
- Entwicklung von Angeboten zu „Wandern ohne Gepäck“
- Entwicklung von zielgruppengerechten Wochenendpauschalen für das Quellgebiet Rhein-Main
- Entwicklung von Erlebniswanderungen

Projektpool

- Sommer-Landschafts-Events im Einrich – Veranstaltungsreihe an ausgesuchten landschaftlich oder kulturhistorisch herausragenden Plätzen unter freiem Himmel
- 1.) Kunstrausch, 2.) Rosenausstellung
- Weinfeste (auch Apfelwein und Bier, erweiterte Projektidee)
- Nassauische Events (fasst Projektideen „Stärkere Thematisierung der Oranier“ und „Stärkere Thematisierung des Freiherr vom Stein als Motto für Nassau“ zusammen)
- TV-Vermarktung

- Eventmarketing für die ganze Region in wechselseitig zur Verfügung gestellten Seiten in den amtlichen Mitteilungsblättern
- Thema „Die Grafen von Katzenelnbogen als weltweit erste Riesling-Winzer in Katzenelnbogen und ehemaligen Besitzungen“ als Event
- Reitwege (neue Projektidee)
- MTB-Wege (neue Projektidee)
- Gastronomie-Entwicklung (neue Projektidee)
- Nordic-Walking-Angebote (z. B. mit Barfußpfad und beleuchteten Walking-Parcours in Wohnbebauungsnähe)
- Klettersteig
- Erlebnisgastronomie
- Konsequente Nutzung der Trasse der ehemaligen „Nassauischen Kleinbahn“ als Radweg

Projektideen, für die kein Bedarf gesehen wird

- Tourist-Info Katzenelnbogen (Es gibt bereits eine professionelle Tourist-Info in der Projektregion.)
- Innenmarketing bei Jugendlichen (Kann durch touristische Organisationen erledigt werden. Möglicherweise auch aufgreifbar im Rahmen des ersten Handlungsfeldes.)
- Aufbau eines Riesling-Museums (Thema der benachbarten Region Rheingau; Museumsdichte schon jetzt ausreichend.)
- Minigolf (Kein nachfrageorientiertes Angebot.)

2.4 Protokoll der Arbeitsgruppe 4 „Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz“

Dauer:	19:15 bis 21:00 Uhr
Teilnehmer:	siehe Liste im Anhang
Moderation:	Herr Schwab
Protokoll:	Herr Schwab

Verlauf der Arbeitsgruppe

Begrüßung, Vorstellungsrunde

Herr Schwab begrüßte die Anwesenden in der Arbeitsgruppe „Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz“. Er erläuterte die geplanten Arbeitsschritte der heutigen Sitzung:

- bisher eingereichte Projektvorschläge/-ideen benennen
- Erläuterung der Bedeutung von Leitprojekten
- Vorschläge der Moderatoren zu Leitprojekten vorstellen
- Diskussion und Ergänzung der Leitprojekte
- Benennung von Projektpaten für Einzelprojekte
- Klärung des weiteren Vorgehens (nächstes Treffen)

In einer kurze Vorstellungsrunde stellten die Teilnehmer sich und ihr Interesse am ILEK-Prozess vor.

Zur Zielsetzung des ILEK-Prozesses führte Herr Schwab aus, dass in der Folgezeit bis Mai qualifizierte Projektskizzen erarbeitet werden sollen. D.h. die vorhandenen Ideen solle auf der Basis der bereits bekannten Projektvorschlagsbögen konkretisiert werden.

Bis zum nächsten Workshop sollten die Verantwortlichen für die Projekte klar sein, da ansonsten eine vertiefte Ausarbeitung nicht möglich ist.

Die Aufgabe des IfLS-Team besteht darin, die Leitprojekte auszuarbeiten. Die Skizzierung der Einzelprojekte muss seitens der entsprechenden „Paten“ erfolgen. Hier besteht jedoch die Möglichkeit zur Unterstützung durch telefonische oder Vor-Ort-Einzelberatungstermine.

Darüber hinaus soll jede Arbeitsgruppe einen Gruppensprecher wählen. Dieser fungiert als Ansprechpartner für die Leitprojekte der AG. Darüber hinaus nehmen die Sprecher der AGs an den Sitzungen der Steuerungsgruppe teil, vertreten dort die jeweiligen Projekte und erhalten auch ein Stimmrecht. Es wurde beschlossen, die Wahl des AG-Sprechers bei der nächsten Sitzung vorzunehmen.

Besprechung der Leitprojekte

Herr Schwab stellte die Leitprojekte vor, die von ihm als Vorschlag aus den eingereichten Einzelprojektvorschlägen zusammengestellt wurden. Die vier Leitprojekte fanden insgesamt die Zustimmung der Arbeitsgruppe. Im weiteren Verlauf der Arbeitsgruppe wurde das erste Leitprojekt intensiver besprochen.

Erarbeitete Ergebnisse

Leitprojekt: Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Aufbauend auf dem Vorschlag sowie den vorliegenden Einzelprojektvorschlägen wurden drei Kernbereiche identifiziert, die den Kern des Leitprojektes bilden sollen:

Aufbau einer Biogasanlage in der VG Katzenelnbogen

Der Aufbau einer Biogasanlage in der VG Katzenelnbogen wird seit einiger Zeit diskutiert. Als möglicher kritischer Punkt wurde in der AG angesprochen, dass für eine NAWARO-Anlage sehr große Flächen Ackerland für den Anbau von Energiepflanzen benötigt wird. Dies könnte einerseits zu einem monotonen Landschaftsbild führen. Andererseits könnte es bei möglicherweise steigenden Preisen für Getreide eine starke Flächenkonkurrenz mit Marktfrüchten geben. Es soll deshalb geprüft werden, in wieweit die Verwendung von Grünschnitt aus der Landschaftspflege hier für eine Entlastung sorgen kann.

Holzhackschnitzelnutzung

Aufgrund des hohen Waldanteils der Region bietet sich die Holzhackschnitzelnutzung, zum Beispiel im Rahmen einer zentralen Wärmeversorgung, an. Auch hier könnten Reststoffe aus der Landschaftspflege (Heckenschnitt) mit eingesetzt werden. Als wichtige Basis ist soll bei den Verbandsgemeinden geprüft werden, ob Konzeptionen für Nahwärmenetze vorliegen bzw. ob eine Möglichkeiten zum Aufbau von Nahwärmenetzen bestehen. Als Ansprechpartner für weitere Informationen zu diesem Bereich werden Herr Martin Janner (Forst) sowie Herr Louen (SGD in Koblenz) genannt.

Pflanzenöl

Als eine weitere für die Region möglicherweise realistische Form der Erneuerbaren Energien wurde Pflanzenöl, in der Regel aus Raps, benannt. Hierbei wurde aber auf eine Flächenkonkurrenz zu einem Anbau von Energiepflanzen für eine Biogasanlage hingewiesen.

Projektpool

Folgenden Projektvorschlägen wurden zunächst in den Projektpool aufgenommen:

- Potentialanalysen für erneuerbare Energien in der Region
- Produktion von Strohpellets

Projektverantwortlicher

Als Projektverantwortlicher wurde zunächst das „Energieforum“ benannt, ggf. in Kooperation mit der „Zukunftswerkstatt“ (Energie)

Leitprojekt: Biotopverbund und Landschaftspflege, integriertes Bodenmanagement

Der Leitprojektvorschlag wurde angenommen, aber noch nicht näher besprochen. Dies soll auf der nächsten Sitzung geschehen. Er wird hier nur zur Vollständigkeit halber noch einmal dokumentiert.

Aufbauend auf folgenden Projektvorschlägen / Ideen

- Landschaft als Kulturgut
- Schaffung und Vernetzung von Biotopen in der Landschaft zur Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt
- Biotopvernetzung
- Offenhaltung von Bach- und Flußauen
- Landschaftspflegeverband
- Förderung von Pflege und Ausbau der ökologischen Vernetzung
- Bessere Pflege der Naturdenkmale
- Pflege von brachliegenden Feldern/ Wiesen
- Wege der Grünlandnutzung
- Freiwilliges Ökologisches Jahr

Mögliche Inhalte:

- Integriertes Bodenmanagement, Verbesserung der Flurstruktur
- Prioritätensetzung zur Erhaltung der Kultur- und Naturlandschaft
- Aufbau und Pflege von Biotopverbundsystemen
- Regionales Ökopunkte-Konto
- Gründung Landschaftspflegeverband
- Öffentlichkeitsarbeit

Leitprojekt: Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte

Der Leitprojektvorschlag wurde angenommen, aber noch nicht näher besprochen. Dies soll auf der nächsten Sitzung geschehen. Er wird hier nur zur Vollständigkeit halber noch einmal dokumentiert.

Aufbauend auf folgenden Projektvorschlägen / Ideen

- Mehr lokale Erzeugnisse im Handel anbieten
- Bauernmarkt für regionale Produkte etablieren
- Potenziale in der Direktvermarktung, Bioprodukte von ortsansässigen Höfen
- Einrichtung eines Wochenmarktes (z.B. in Katzenelnbogen)
- Identifizierung und Qualifizierung der regionalen Produktpalette
- Ausweitung des Projektes „Einrichter Tafelfreunde“ (Vernetzung in der Gastronomie)

Mögliche Inhalte:

- Regionalladen in Pohl (beim Römerkastell)
- Verknüpfung mit Winzern
- Ausweisung der regionalen Produktpalette

Leitprojekt: Bildungs- und Erlebnisangebote „Landwirtschaft - Naturschutz“

Der Leitprojektvorschlag wurde angenommen, aber noch nicht näher besprochen. Er wird hier nur zur Vollständigkeit halber noch einmal dokumentiert.

Aufbauend auf folgenden Projektvorschlägen / Ideen

- Landschaft als Kulturgut
- Dorfakademie
- Familienangebote z. B. naturkundliche Führungen
- Tag des offenen Hofes z. B. für Schulen und Kindergärten einführen
- Freiwilliges Ökologisches Jahr
- Oase für Kinder und Jugendliche im Jammertal

- Baumschulen in Schulen institutionalisieren

Mögliche Inhalte:

- Koordination bestehender Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit

3. Präsentation der Arbeitsergebnisse der AGs und Klärung des weiteren Prozessablaufs

Zum Abschluss der Veranstaltung fanden sich alle Teilnehmer aus den Arbeitsgruppen im Plenum ein. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wurden durch die Moderatoren bzw. Teilnehmern vorgestellt.

Zur Vorstellung der Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz wurde aus dem Plenum die Anmerkung gemacht, dass es für das Leitprojekt Energie zwei mögliche Projektverantwortliche gebe. Neben dem Forum regenerative Energien soll auch die „Zukunftswerkstatt“ beteiligt werden.

Weiterhin kam aus dem Plenum der Vorschlag, dass die beiden Verbandsgemeinden Katzenelnbogen und Nassau sich in ihren jeweiligen Amtsblättern gegenseitig eine Seite zur Verfügung stellen, um so zu einem besseren Austausch der Informationen untereinander beizutragen.

Die weiteren Termine für die Fortsetzung der Arbeit in den Arbeitsgruppen wurden wie folgt festgesetzt:

- Montag, 15.01.2007: AG „Tourismus, Naherholung und Kultur
- Dienstag, 16.01.2007: AG „Gewerbliche Bestandspflege und Entwicklung, Arbeitsplatzsicherung“
- Mittwoch, 17.01.2007: AG „Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz“
- Donnerstag, 25.01.2007: AG „Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung, demographische Entwicklung“

Ort und Zeit der Sitzungen werden jeweils noch bekannt gegeben.

Zum Abschluss dankte Herr Bürgermeister Rau den Anwesenden für ihre aktive Mitarbeit und lud zu einem Imbiss ein.

4. Bilder



